Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **135 (2009)**

Heft 24: **Auf lange Sicht**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nachhaltiges Bauen erfordert Fachleute, die ein komplexes Geflecht von Zusammenhängen verstehen und steuern können. Einzelne Parameter – etwa das Recycling von Baustoffen – zu betrachten, genügt nicht (Foto: KEYSTONE/MAXPPP/Milena Boniek/ Bearbeitung Red./Anna Röthlisberger)

AUF LANGE SICHT

Der Begriff «Nachhaltigkeit» ist als Modewort, Kampfparole, Verkaufsargument und Propagandafloskel allgegenwärtig. Trotzdem oder gerade deshalb ist immer noch unklar, was unter nachhaltigem Bauen zu verstehen ist. Wer sich nicht auf eine mechanische Erfüllung von Normen, Standards und Vorschriften beschränkt, sondern versucht, alle Implikationen des Bauens ins Auge zu fassen, sieht sich schnell mit Widersprüchen konfrontiert. Die Isolation von Kaltdächern beispielsweise, ein positiver Beitrag sowohl zur urbanen Verdichtung als auch zur Energieeffizienz einzelner Gebäude, zerstört den Lebensraum diverser Lebewesen und gefährdet somit die Biodiversität (TEC21 11/2009); immer noch wird bei vielen Altbauten die ästhetische Qualität – und somit die kulturelle Nachhaltigkeit – zugunsten eines niedrigeren Energieverbrauchs vorschnell geopfert (TEC21 45/2008). Nachhaltiges Bauen setzt das Verständnis eines komplexen Systems unterschiedlichster Bedürfnisse, Sachzwänge und Zielsetzungen voraus. Diese gilt es projektspezifisch so in Einklang zu bringen, dass das Ergebnis auf lange Sicht bestehen kann: Denn was auch immer unter dem Schlagwort «Nachhaltigkeit» verstanden wird, Langfristigkeit ist immer impliziert.

Inwiefern ist die heutige Architekten- beziehungsweise Ingenieurausbildung in der Lage, die für eine nachhaltige Gestaltung unseres Lebensraumes erforderlichen Fähigkeiten zu vermitteln? Wo besteht Handlungsbedarf? Wie gehen die Fachleute mit den gestiegenen Anforderungen um, und wie werden sich die entsprechenden Berufsbilder in Zukunft entwickeln? Diesen Fragen widmet sich der Tag der Berufsgruppe Architektur des SIA, der am 12. Juni 2009 mit der Tagung «Bildung für nachhaltiges Bauen – Disziplinen auf dem Prüfstand» an der ETH Zürich begangen wird. Dieses Heft präsentiert neben vier ausgewählten Referaten ein Gespräch mit Andrea Deplazes, das im Vorfeld der Tagung im Zusammenhang mit dem kürzlich publizierten SIA-Positionspapier «Bildung für eine nachhaltige Gestaltung des Lebensraums» stattgefunden hat.[1] Der ETH-Professor und Präsident der SIA-Bildungskommission plädiert für eine Stärkung des dualen Bildungssystems der Schweiz und erläutert, warum es besonders gut geeignet ist, kompetente Baufachleute hervorzubringen – die wiederum dafür sorgen können, dass die Entstehung einer nachhaltigen Baukultur auf lange Sicht gesichert und nicht auf die lange Bank geschoben wird.

Judit Solt, solt@tec21.ch

Anmerkung

1 Das Dokument ist erhältlich unter www.sia.ch/d/aktuell/news/20090403_bildung.cfm. Eine gedruckte Version kann kostenlos über kontakt@sia.ch bestellt werden.

5 WETTBEWERBE
Schulhausneubau in Untervaz | Schulhaussanierung in Altdorf

13 MAGAZIN
Moderne im Garten Eden

18 KULTUR DER KOOPERATION
Thomas Lehmann, Claudia Schwalfenberg Trotz allen Vorbehalten: Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist eine interdisziplinäre Teamarbeit für Baufachleute unerlässlich.

20 «NACHHALTIGKEIT IST KEINE GESONDERTE DISZIPLIN»
Judit Solt Andrea Deplazes verteidigt das duale Bildungssystem und spricht über die unterschiedlichen Rollen von Forschung und Standards im nachhaltigen Bauen.

26 VON DER KARTOFFEL ZUR SOLARSIEDLUNG
Günther Vogt Nachhaltigkeit in der Landschaftsarchitektur bedingt eine ortsbezogene Planung – Beispiele aus der Praxis und Rückschlüsse für die Lehre.

30 FLIESSENDE SCHNITTSTELLEN
Christian W. Blaser Die Trennung von Innenarchitektur und Architektur in zwei Disziplinen ist nicht nachhaltig – weder für die Bauten noch für die Zukunft dieser Berufe.

33 SIA
Neue Redaktorin | Bauingenieur-Broschüre erschienen

37 PRODUKTE

45 IMPRESSUM

46 VERANSTALTUNGEN